

§. 98. Vergleichung der alten und neuen Namen in den Afrikanischen Provinzen *).

Eigentliches Africa.		Thaetve		Tobessa	
An der Küste:		Aravasis Geb.		Aver	
Leptis magna	Lebida	Cris, später Con-		Kantonia (Kantonia)	
Ona, später Tri-	Taraballus, (ital.	Mistina		Mita.	
polis	Triptoli				
Suberta	Ab-Triptoli				
Thrace	Gibis				
Thmes	Thary				
Cerine I.	Arakom				
Leptis minor	Lamba				
Hidrumum	Sira				
Nepolia	Nabi				
Cornis	Archie				
Cyren (Aspis)	Aufibia				
Ages	Ghades				
Temes	Temes				
Bregadae Fl.	Meschedra				
Hiups Zerytus	Hiwett				
Im Innern:					
Nephe	Nephe				
Thimura	Tary				
Tiges	Tegus				
Capa	Golga				
Safala	Safalla				
Thydrus	el-Thydrum				
Uthina	Uthina				
Tuburum minus	Tuburka				
Vaca	Zedina				
Ost-od. eigentliches Numidien.					
An der Küste:					
Tabrae	Tabrka				
Hiups Regius	Bona				
(Hiippae)					
Hadisada	Sora				
Calla	Kalla				
Im Innern:					
Balla Regia	Balf				
Sora	Sora				
Tippae	Tifsch				

Gaetulia und Inner-Africa.

§. 99. Im Innern reichste die Römische Herrschaft, wie früher die der Numidischen und Mauretischen Könige.

*) Es sind hier alle bedeutendsten Küstenstädte aufgeführt, zu die Verwirrung zu beseitigen, welche nach den Annahmen früherer Geographen bisher in silbes Büchern und Karten über die numidisch-mauretische Küste herrschte, die oben angeführten richtigen Angaben beruhen auf den durch Entdeckung vieler phönizischer Inschriften bestimten Forschungen der französischen wissenschaftlichen Commission (Exploration scientifique de l'Algérie, Paris 1840 L.)

HELLAS oder GRIECHENLAND.

§. 101. Die ältesten Erinnerungen der Griechen gehen als Ureinwohner sowohl auf den Inseln des Aegeischen Meeres als im südlichen Theile der grossen Griechischen Halbinsel fremde, nach an den asiatischen Küsten wohnhafte Völker: Carer und Aegeer, erstere namentlich in Megara, Epidaurum und auf den Inseln, wohl vielleicht auch die Can-

nar so weit, als das gebirgige Hochland mit culturfähigen Thieren reichte, von den jetzigen Bewohnern nach dem latin. Wortem teilus, *Teil* genannt, wie die Römischen Strassen und Gränzstelle und deren noch in sehr grosser Ausdehnung vorhandene Reste zeigen; im östlichen Theile wurde die Landschaft *Za* be (noch jetzt *Zab* oder gewöhnlich im Plural *Zibin* genannt) erst unter den späteren Kaisern den Römern unterworfen; die innern, nach Süden sich abdachenden Flächen, meist Wüste mit einzelnen Oasen (die jetzt sogenannte *Sahara*) sowie selbst ein an der Mündung des Malachah bis zur Küste herabreichende wüster Landstrich zwischen den beiden Mauretainen blieben stets nur Wohnsitze nomadischer, denselben Stamm wie die im engern Sinne so genannter Numidier angehöriger Völker, unter den Gesamtnamen *Ga* estali, welche nie unter unmittelbarer Fremdherrschaft standen, sondern höchstens in vorübergehender Streifzüge von den Römern besetzt wurden.

Zu den dunkelhaarigen Mauren dagegen gehören die Stämme, welche die Römer unter speziellen Namen (Autololae, Pharusi u. a.) an der Atlantischen Küste kennen lernten; sie bewohnten das Gebirg *Dyria*, welches mit einheimischen Namen noch jetzt *Niteres* heisst, während der von den Griechen darauf übertragene, ursprünglich rein der Mythe angehörige Name *Atlas* bei den Europäern, sowohl in aller als neuer Zeit, allein gebräuchlich geworden ist. Weiter südlich in der Sahara, am Nordrande der grossen Wüste, in den von den Flüssen *gir* (noch jetzt *Ghir*) und *Nigir* gebildeten Oasen wohnten die nomadischen *Nigritae* und andere schon mit Schwarzen vermischte Stämme (daher Melanogetullii genannt), wahrscheinlich dieselben Völker, welche jetzt *Targi* (Plur. *Tararik*, *Tairieg*) genannt werden. Östlicher, und südlich von den, die Syrische Küstenlandschaft begränzenden Gebirgen *Mons Ater*, *Harrodech* *el-Assid* u. s. w. schwarzer *EL* wohnen in einzelnen Oasen der grossen Wüste, zum Theil in festen Städten, zum Theil nomadisch, handeltreibende Libyische Stämme, wie die von *Cydamus* (*Ghidames*), die *Hamantines* (von Andern *Sannayones*) genannt, die *Phazanien* (im nördlichen Theile des Landes, das noch den Namen *Fezula* führt), südlicher in weiter Ausdehnung die dunkelhaarigen, den Mauren verwandten *Garamantines* mit der Hauptstadt *Garama* (noch jetzt *Gerne* oder *Dacherna*), die ihre Herrschaft meist aber die angrenzenden Stämme mit umschloßen. Alle diese wurden besetzt zu Caesar's Zeit von Römischen Legaten in Africa besetzt und ihre Städte eingenommen, ohne

dass sie jedoch später in Abhängigkeit von Rom gestanden hätten. Die Libyischen Stämme der *Atarantae* und *Aitane*, welche nach Herodot in einzelnen Oasen der Wüste ebenso weit von den Garamanten westlich wohnten, als die Oasen von Argila und des Ammon östlich lagen, und deren Namen in späteren Berichten nicht mehr vorkommen, scheinen der Lage nach mit den Hamantines und Cydamus übereinzustimmen.

§. 100. An der Atlantischen Westküste Africa's hatten die Carthager schon in 5—6. Jahrh. v. Chr. Entdeckungsreisen bis zur Insel Cerne, und sogar bis über die *Neugalden* (den sie von den Nilpferden — Behemoth — benannten, daher Daulothis von den Römern) und *Gambila*-Mündung hinaus gemacht, wo sie als äusserste Punkte die Vorgebirge Westhora und Südhor benannten (*Carthago*, *Niteres zigos*, *Hanno's Periplus*); spätere von den Mauretianischen Königen und den Römern unternommene Fahrten führten auf Entdeckung der damals völlig unbewohnten Canarischen Inseln, denen daher Römische Namen beigelegt wurden (I. *Fortunatae*, Canaria *Gran Canaria*, Centuria *Fuerteventura*, *Nivaria*, wegen des schneeigen Pies, *Teneriffa*, *Capraria Gomeris*, *Insulae Peres*, *Pluvialis Palmae*, *Purpurariae Madeira* und *Porto Santo*, die erstere allein gleichfalls *Insula* genannt) und vervollständigten die Kenntniss einzelner Küstenpunkte, die nach der wahrscheinlichsten Erklärung der Angaben des Polybius und Ptolemäus auf unserer Karte eingetragen sind. Die zur schwarzen Rasse gehörigen Bewohner dieser Küsten werden von ihrer Farbe, eben wie die Ostafrikaner, *Aethiopes* genannt, und zum Unterschiede von jenen durch den Zusatz westliche (*barbaros*) unterschieden. Im Innern wurde als entfernteste Südgedung jenseit der grossen Wüste durch Reisen Römischer Kaufleute im 1. Jahrh. n. Chr. das in 3—4 Monaten von den Garamanten aus erreichte cultivirte Reich *Agiaymbis* bekannt, wahrscheinlich das jetzige *Barat* aus *Taraboch* See (obgleich es Ptol. nach überschätzten Distanzangaben in 20' südlicher Breite steht). Wahrscheinlich wurde der bedeutende, Südlich nach O. stromende Fluss dieses Landes, der *Zas*, für eine Fortsetzung des westlicheren *Nigir*, oder des *Dabiba*, von dem die Alten eine dunkle Kunde gehabt zu haben scheinen, gehalten, und es entstand daher die Ansicht, dass dies die wahre Quelle des östlichen Nilusnes sei, welche durch Arabische Nachrichten des Mittelalters befestigt, ist in ganz neue Zeiten vertheidigt und erst durch die Entdeckungen des laufenden Jahrhunderts widerlegt worden ist.

EUROPA.

conen in Elis und Aetolien, Cureten in Creta, Aetolien und Acaerantien, Hyantes, Abantes, Aonen in Phocis, Boeotien, Euboea u. s. gehören. Als vereinzelte Niederlassungen kommen hierher die phönizischen Handelscolonien auf den meisten Inseln (auf Thera, Melos, Thasos schon 1415 v. Chr. nach phöniz. Berichten, dann besonders auf Paros, Siphon, Amorgos und Cythera) und einzelnen Punkten des Festlandes (Cyren und Herantae an der Ostküste des Peloponnesus, und wahrscheinlich Thebae in Boeo-

tien³⁾). Ausserdem erscheint für die Urbewohner in fast allen Theilen Griechenlands, namentlich in Arcadien, Argos, Attica, Boeotien, Thessalien, ja auch weit nördlich und westlich an den Macedonischen Küsten, in Epirus und Süd-Italien, so wie an

³⁾ Der phönizische Ursprung von Namen und Cultus des Cadmus und der Cadmeiden zu Theben ist, gegen die von den meisten Gelehrten adoptirte Ansicht H. Müllers, durch die phönizische Elemente aus der Aeneid von Movers (die Posidonier, Bd. I. und II.) überzeugend nachgewiesen.